



Samuel Koch und seine Frau Sarah Elena Timpe erinnern das Publikum in Engen an die eigentliche Bedeutung der Weihnachtszeit. BILD: HANNES SCHULTHEISS

# Gedanken zur Weihnachtszeit

Samuel Koch und seine Frau Sarah Elena Timpe waren zu Gast in der Welschinger Hohenhewenhalle

VON HANNES SCHULTHEISS

.....  
**Engen** - Was ist von Wert und Dauer? Wie kann man sein Leben mit Sinn und Bedeutung füllen, wenn einem plötzlich etwas Identitätsstiftendes genommen wurde? Früher oder später stellen sich jedem solche existenziellen Fragen. Dass es sich gerade an Weihnachten lohnt, ihnen nachzugehen, konnte man im Rahmen einer ebenso tiefsinnigen wie erbaulichen Veranstaltung erfahren: Auf Einladung der evangelischen Kirchengemeinde Engen waren Samuel Koch und seine Frau Sarah Elena Timpe mit ihrem Programm „Lieb-

lingsweihnachtsabend“ zu Gast in der Hohenhewenhalle in Welschingen.

Seit seinem schweren Unfall während einer „Wetten, dass?“-Wette vor zehn Jahren ist Koch querschnittsgelähmt – ein Umstand, von dem er sich nicht hat unterkriegen lassen. Inzwischen ist er, wie auch seine Frau, als Schauspieler tätig und festes Ensemblemitglied des Nationaltheaters Mannheim. Daneben schreibt der ehemalige Stuntman und Turner erfolgreich Bücher.

Neben Lesungsfragmenten und Elementen aus dem Theater bestimmte die musikalische Darbietung von Weihnachtsliedern die dramaturgisch vielschichtige Veranstaltung, für deren Konzeption Timpe verantwortlich war. Sie übernahm auch den Part des Gesangs, während Samuel Kochs Bruder Jonathan extra aus Berlin angereist war,

um sie auf dem Klavier zu begleiten.

Samuel Koch saß indes in einem gemütlichen Sessel, spielte den alten Geizkragen Scrooge aus Dickens Weihnachtsgeschichte, las mit trockenem Humor aus seinen Büchern vor und berichtete, im Zwiegespräch mit seiner Frau, von persönlichen Erfahrungen. Der Kitt zwischen den verschiedenen Aufführungselementen und Geschichten bestand vor allem in einer fundamentalen Botschaft: Materielle Dinge und ein darauf ausgerichtetes Leistungsdenken sind nie vom gleichen Wert wie geistige Einstellungen, Einfühlungsvermögen und der Glaube an das Gute und sich selbst. „Ich schlage vor, die gegenwärtig so verbreitete Maxime Tun, Haben, Sein umzudrehen und mit dem Sein anzufangen“, sagte Koch in Richtung des Publikums.